

Mitteilungsblatt 2 / 15

S.2

Auszeit in Südafrika
In eigener Sache

S.3

Gut vernetzt! Ostschweizer
FrauenNetzwerkTagung

S. 4/5

50 Jahre Budget- und
Schuldenberatung

S. 6

Diese Geschichte bewegte mich

S. 7

Literaturcafé – Frauenliteratur
von Frauen für Frauen

S.8

Veranstaltungen 2015

frauen

**Frauenzentrale
St.Gallen**

Abstimmen? Wählen? Unbedingt!

Das Jahr 2015 ist geprägt von Abstimmungen und Wahlen. Es werden Themen lanciert und Entscheide gefällt, die uns in den kommenden Jahren betreffen werden – sei es, wie wir zum Beispiel über die Präimplantationsdiagnostik am 14. Juni abstimmen oder im Herbst unser Parlament neu besetzen.

Gerade die Parlamentswahlen werfen ihre langen Schatten schon jetzt voraus. Wer ist der oder die Richtige? Wer vertritt die Anliegen der Bevölkerung am glaubhaftesten? Die wenigsten von uns kennen die verschiedenen Parteiprogramme und alle Kandidatinnen und Kandidaten persönlich. Und doch sind

wir alle aufgerufen, von unserem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Eine Veranstaltung, die Ihnen in Ihrer persönlichen Entscheidungsfindung weiterhelfen kann, ist die Ostschweizer FrauenNetzwerkTagung am 13. Juni 2015. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3 im Artikel unserer Vorstandsfrau Annette Nimzik.

Doch nicht nur die grossen Würfe, welche unser Land betreffen, sollen Platz haben – auch kleinere Feste sollen Beachtung finden und müssen gefeiert werden, sollten aber auch zum Nach-

denken anregen. So ist es für die Frauenzentrale eine grosse Freude, dass die Budget- und Schuldenberatung dieses Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern kann. Die grosse Nachfrage nach diesem Beratungsangebot zeigt aber auch auf, dass sich viele Mitmenschen nach wie vor in schwierigen Lebenssituationen befinden. Und diese werden zum Teil auch durch politische Prozesse und Entscheide beeinflusst.

Jolanda Welter Alker
Präsidentin

.....

Persönlich

Auszeit in Südafrika

Ich habe kürzlich während drei Monaten in diesem wunderbaren Land gelebt und bin dort zur Schule gegangen, um mein Englisch zu verbessern.

Südafrika – auch die Regenbogennation genannt – ist ein multikulturelles Land. Leider sind die Folgen der Apartheid immer noch zu spüren und die Bevölkerungsgruppen leben hauptsächlich getrennt. Der grösste Teil der schwarzen Bevölkerung lebt in den Townships am Rande der Stadt, die Kriminalitätsrate ist sehr hoch.

Gelebt habe ich im kleinen Ort Jeffreys Bay, einem Mekka für Surfbegeisterte. In meiner Freizeit habe ich in verschiedenen Projekten in den Townships gearbeitet – so in einem Kindergarten, wo ich zusammen mit zwei anderen Freiwilligen und zwei Betreuerinnen neunzig Kinder zwischen zwei und fünf Jahren betreute; für mich eine der traurigsten Erfahrungen in dieser Zeit.

Unvergesslich meine Reise nach Kapstadt mit meinen Kindern, unvergesslich die spannende Safari mit Übernachtung im Busch, die Big Five und eine Flora mit mehr als 20'000 Pflanzenarten. Mein Leben direkt am Strand war wunderschön, die Erlebnisse mit den Studenten bereichernd und die vielen Begegnungen mit Menschen aus der ganzen Welt haben meinen Horizont erweitert. Vor allem konnte ich richtig abschalten, frei sein von Verpflichtungen, meine Batterien aufladen und gestärkt und mit vielen neuen wertvollen Erfahrungen in die schöne Schweiz zurückkehren.

Ursula Carosella
Vorstandsmitglied



In eigener Sache

Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge



Seit Anfang April 2015 arbeitet **Doreen Ammann** als Sachbearbeiterin der Städtischen Stelle für Mutterschaftsbeiträge.

Nach ihrer Ausbildung zur Kauffrau absolvierte sie eine Weiterbildung als HR-Fachfrau und sammelte Erfahrungen im Personalbereich. Anschliessend vertiefte sie ihr Wissen bei der IV-Stelle Thurgau im Bereich der Sozialversicherungen. Doreen Ammann ist verheiratet, Mutter von zwei Töchtern und wohnt in Frauenfeld. Ihren Ausgleich findet sie im Schwimmen, was schon seit klein auf ihre Leidenschaft ist. Nach einer 2 ½-jährigen Mutterschaftspause freut sie sich, wieder in die Arbeitswelt einzusteigen – und die Frauenzentrale wünscht Doreen Ammann viel Erfolg und Freude an ihrer neuen Aufgabe.

Gut vernetzt!

Ostschweizer FrauenNetzwerkTagung

Am 13. Juni 2015 findet an der FHS in St.Gallen die Ostschweizer FrauenNetzwerkTagung statt. Unter dem Motto «Frauennetzwerke gestern – heute – morgen» wird neben einem Rückblick auf 20 Jahre St.GallerFrauenNetzwerke die aktuelle Situation betrachtet und insbesondere die Bedeutung und Weiterentwicklung von Frauennetzwerken in der Zukunft diskutiert.

Samstag, 13. Juni 2015
9.00 bis ca. 18.00 Uhr
Fachhochschule St.Gallen

Ausführliches Programm und
Anmeldung über
www.frauennetzwerktagung.ch

Netzwerke haben Konjunktur. Viele Frauen haben die Bedeutung von Networking für Beruf und Privatleben erkannt und nutzen die sich bietenden Chancen und Synergien als Mitglied in einem Frauennetzwerk. Netzwerken eröffnet Möglichkeiten und verkürzt Wege, ist also ein Wettbewerbsvorteil – und das sollte Frau nicht nur, aber auch kommerziell bzw. wirtschaftlich verstehen.

Netzwerken wird immer wichtiger

Die soziale Kontaktpflege gehört mittlerweile nicht nur zum modernen Arbeitsstil, sondern in Politik, Wirtschaft oder Medien zum Kern dessen, was Leistung ist. Und dabei geht es um weit mehr als darum, Benachteiligungen auszugleichen und sich gegenseitig Stütze, Trost und Ermutigung zu geben. Kompetenzentwicklung, Beziehungspflege und Positionsverbesserungen im beruflich-wirtschaftlichen Feld erreicht Frau allerdings nur dann, wenn sie Netzwerke auch pflegt. Netzwerken ist ein Langzeitprojekt. Im Kern geht es um Vertrauen, um den Aufbau von Vertrauen und darauf aufbauend um Empfehlungen und ehrlichen Informationsaustausch.

Frauennetzwerke machen Frauenanliegen öffentlich

Netzwerke stehen auch für die unersetzliche Qualität des Zusammenschlusses, um gemeinsame Ziele zu artikulieren und durchzusetzen. Es ist wichtig, dass Frauen ihre Anliegen in die verschiedenen Öffentlichkeiten hineinragen. Ohne Vernetzung und gemeinsame politische Lobbyarbeit geht in der Öffentlichkeit gar

nichts. So zählt alliance F, der grösste schweizerische Frauendachverband, der sich für die Gleichstellung der Frauen einsetzt, 154 Mitgliederverbände. Allein unter ostschweizerinnen.ch finden sich 80 Frauennetzwerke aus der Region. Zusammen mit Online-Plattformen, über die mit ein paar Mausklicks Projekte und relevante Informationen erreichbar und mitteilbar werden, tut sich ein beeindruckendes Pluriversum auf. Und sicherlich brauchen Frauen in Zukunft auch vermehrt männliche Bündnispartner.

Vernetzt euch!

Durch die in der Regel beschränkten Möglichkeiten und Ressourcen von Frauennetzwerken wird das Umsetzen der Zielsetzungen ebenso stark erschwert wie durch die Inaktivität vieler Mitglieder. Die Ostschweizer FrauenNetzwerkTagung ist daher die ideale Gelegenheit, dies zu ändern. Vernetzt euch! Lernt euch kennen! Vertraut einander! Arbeitet zusammen!

Annette Nimzik, Vorstandsmitglied



50 Jahre Budget- und Schuldenberatung

Wie wär's mit einem fachmännischen Haushaltbudget?

Dies fragte «Die Ostschweiz» im Juni 1965 in einem Artikel zur frisch gegründeten Haushaltbudget-Beratungsstelle der Frauenzentrale – und stellte sogleich fest, dass es sich dabei um eine sympathische Frau handle: Gewandt und tüchtig im Rechnen, Einteilen, Abwägen und Zielen, damit Einnahmen und Ausgaben ein vielfarbiges Mosaik ergeben. Der Autor des Artikels suchte denn auch die "Budget-Künstlerin" in ihrer Sprechstunde auf und wollte mehr erfahren über diesen neuzeitlichen Beruf. Haushaltplanung, Preisvergleiche, gescheites Überlegen und nicht zuletzt lebhaft Kontakte mit Frauen, die vielerlei Talente haben, führten die Beraterin zu ihrem Beruf. Der Frauenzentrale wurde zur Verwirklichung dieser segensreichen und wirklich aktuellen Idee gratuliert und der tüchtigen und liebenswürdigen Beraterin zahlreiche Budget-Kunden aus Stadt und Land gewünscht.

Dieser Wunsch ging denn auch tatsächlich in Erfüllung. Startete die Beratungsstelle vor 50 Jahren mit 100 Klientinnen und Klienten pro Jahr, suchen sich heute jährlich 320 Personen in der Budget- und Schuldenberatungsstelle professionelle Unterstützung. Das Beratungsangebot gilt auch heute noch bei den Betroffenen als "segensreich", wenn sie nach erfolgreicher Umsetzung der Beratung ihre finanzielle Situation wieder im Griff haben.

Das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben zu halten, ist nicht immer einfach. Die Budget- und Schuldenberatung leistet dazu in vielen Lebenssituationen wertvolle Dienste. Doch was beinhaltet dieses Angebot?

Was ist eine Budget- und Schuldenberatung?

Die Budgetberatung steht allen Personen offen, die Probleme in finanzieller Hinsicht oder Fragen zur privaten Finanzplanung haben. In der Regel wird als erstes das individuelle Budget erstellt. Die Ratsuchenden bringen ihre persönlichen Ausgabe- und Einnahmeposten mit. Je nach Fragestellung wird anschliessend das Budget gemeinsam analysiert: Was kostet ein eigener Haushalt, was muss meine Tochter während der Ausbildung abgeben, wie sieht meine finanzielle Situation nach der Scheidung aus oder was kommt nach der Pensionierung auf mich zu? Die Beraterin Katharina Fortunato sucht jeweils nach individuellen Lösungen, bei denen die Prioritäten der Einzelnen berücksichtigt werden.

In der Schuldenberatung erhalten überschuldete Klientinnen und Klienten Hilfestellung zur aktuellen Situation. Die Ratsuchenden hoffen auf eine Lösung, die ihnen ermöglicht, die Schulden zu bezahlen, um wieder eine Perspektive zu bekommen. Nicht immer ist das möglich. Der Weg zur Entschuldung fordert von den Betroffenen viel Geduld. Meist stehen die Ratsuchenden unter einem Leidensdruck. Katharina Fortunato berücksichtigt aus diesem Grund einerseits ökonomische und soziale Kriterien, andererseits spielt die psychische und physische Verfassung der Verschuldeten eine grosse Rolle.

Was kann zu Schulden führen?

Oft beginnt eine Verschuldung harmlos und niemand ahnt, wohin das führen wird. Man gründet einen Haushalt, benötigt einen neuen Fernseher oder ein Auto. Das vorhandene Geld reicht für die Anschaffungen nicht aus, doch Banken, Möbelgeschäfte und Waren-

häuser bieten günstige Möglichkeiten, sich die materiellen Wünsche rasch zu erfüllen. Die Ware wird geliefert und bezahlt wird in kleine Raten über lange Zeiträume hinweg. Andererseits können auch Arbeitslosigkeit, Krankheit oder eine Trennung dazu führen, dass der bisher gelebte Lebensstil nicht mehr aufrecht erhalten werden kann. Daraus können offene Rechnungen und Krankenkassenprämien, Steuerschulden, Verlustscheine, ausstehende Mietzinszahlungen, überzogene Bankkonten, Kreditkartenbelastungen und hohe Leasingraten folgen.

Im Teufelskreis der Schulden

Verschuldete Personen leiden oft unter Schlafstörungen, ängstigen sich, die Post zu öffnen, schämen sich, mit Freunden über ihre Situation zu sprechen. Sie fürchten sich vor Betreibungen mit Lohnpfändung, weil dadurch der Arbeitgeber informiert wird. Häufig kommen die Ratsuchenden in die Beratung und erwarten eine schnelle Sanierung; sie wollen ihre Schulden sofort los werden. Ein nachvollziehbarer Wunsch, jedoch müssen zuerst diverse Schritte unternommen werden: Definition der notwendigsten Ausgaben, Erstellung eines realistischen und ausgeglichenen Haushaltsbudgets auf der Basis des Existenzminimums, Stabilisierung der Situation, so dass keine neuen vermeidbaren Schulden eingegangen werden.

Wie läuft eine Budget- und Schuldenberatung ab?

In einem ersten Schritt erhalten Ratsuchende über die Auskunftsstelle der Frauenzentrale einen Termin und die notwendigen Informationen, welche persönlichen Unterlagen mitgebracht werden müssen. Katharina Fortunato reserviert 1½ Stunden für das Erstgespräch. In dieser Zeit versucht sie sorgfältig herauszuhören, welche Art von Unterstützung notwendig ist. Handelt es sich beispielsweise um ein Bedarfsbudget im Falle einer Scheidung, handelt es sich um Anliegen von Lehrlingen oder Studierenden, geht es um die finanziellen Bedürfnisse von Senioren und Seniorinnen? Individuell erarbeitet Katharina Fortunato zusammen mit ihren Klienten und Klientinnen geeignete Lösungen.

In der Budget- und Schuldenberatung liegt das Hauptgewicht darin, den Ratsuchenden zu helfen, Ordnung in ihren Geldhaushalt zu bringen und sie gleichzeitig davor zu schützen, in weitere Schulden und Abhängigkeiten zu geraten.

Eva Kurmann
Bereichsleiterin Beratungsstellen



Katharina Fortunato arbeitet seit elf Jahren als Budget- und Schuldenberaterin in der Frauenzentrale.

Herzliche Einladung zur Jubiläumsfeier

Donnerstag, 5. November 2015
18.00 Uhr
Pfalkeller St.Gallen

PROGRAMM

17.30 Uhr Türöffnung
18.00 Uhr Begrüssung
durch Nino Cozzio, Stadtrat St.Gallen,
und Jolanda Welter Alker, Präsidentin
der Frauenzentrale St.Gallen

Vortrag zum Thema
«Kulturgeschichte der Schulden»
von Dr. Daniel Cuonz, Universität
St.Gallen

Märchen zum Thema Geld
erzählt von Kathrin Raschle

Musikalische Umrahmung
durch Foolish Freylach Klezmerband

Anschliessend Apéro riche

ANMELDUNG
bitte bis Montag, 26. Oktober 2015
Tel. 071 222 22 33
oder info@fzsg.ch

Diese Geschichte bewegte mich

Die Vorstandsfrauen der Frauenzentrale stellen hier in einer kleinen Serie eines der 26 Frauenportraits aus dem Jubiläumsbuch «Frauen bewegen» vor und machen sich ihre ganz persönlichen Gedanken dazu.



Das Jubiläumsbuch
«Frauen bewegen» ist im Buchhandel
erhältlich (ISBN: 978-3-85882-704-3)
und kostet Fr. 38.-
Autorin: Liana Ruckstuhl
Fotografen: Franziska Messner-Rast

Als Mitglied der Frauenzentrale
können Sie das Buch zum reduzierten
Preis von Fr. 30.- über die
Geschäftsstelle (Tel. 071 222 22 33)
beziehen:

- Persönliche Abholung an der Bleichstrasse 11 in St.Gallen, (während der Bürozeiten, Mittwoch- und Freitagnachmittag ist die Geschäftsstelle geschlossen)
- Per Post: zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten



Theres Bleisch
Bergbäuerin

Ganz spontan hat mich die Lebensgeschichte von Theres Bleisch angesprochen. Die Bergbäuerin, die ihr ganzes Leben hinten im Weisstannental verbracht hat, während ihrer Kindheit lange Schulwege auf sich nehmen musste, nach der Schule sofort mitverdiente, seit ihrer Heirat im selben Haus wohnt, nebst der strengen Arbeit auf dem Hof vier Kinder grosszog – und auf ein erfülltes schönes Leben zurückblickt.

"Wir waren alle arm, aber zufrieden, alle hatten gerade so viel, dass es schlecht und recht zum Leben reichte. Doch ich versichere Ihnen, es war eine wunderbare Zeit, viel schöner als heute." Diese Zeilen beeindrucken und zeigen auf, dass ein einfaches Leben doch sehr reich sein kann. Sie berichtet über einfache Gerichte, wo man beim Lesen grad Lust darauf bekommt – natürlich alles auf dem Holzofen gekocht. Eine Zentralheizung hat sie denn auch erst kürzlich bekommen.

Wichtig war ihr die gute, solide Ausbildung ihrer Kinder. Zu allen pflegt sie heute einen sehr guten Kontakt und ist glückliche Grossmutter. Manchmal nehmen die Kinder sie auf Reisen mit, aber "mein Tal ist mir aber doch das Liebste, ich habe mein ganzes Leben lang nur Schönes im Tal erlebt".

Seit dem Tod ihres Mannes lebt sie alleine im Haus, fühlt sich aber keine Sekunde lang einsam. Ihr gefallen die verschiedenen Jahreszeiten und so freut sie sich immer wieder auf die nächste. Ihr Lebensmotto lautet "Früh ins Bett gehen, gut schlafen und gesund wieder aufwachen".

In der Einfachheit liegt wohl der Schlüssel zur Zufriedenheit.

Karin Roelli



Gabi Federer
Künstlerische Leiterin Walter Zoo

Beim Lesen dieses Interviews kamen mir Bilder aus meiner Jugendzeit in Erinnerung. Die ersten Kontakte mit Schlangen, Affen, Spinnen und Echsen hatte ich an den immer mit sehr viel Spannung erwarteten Schultierschauen ihres Vaters. An die ersten Besuche im Tierli-Walter entsinne ich mich gut, die bescheidenen Gehege und das kontinuierliche Anwachsen des Zoos während der Jugendzeit meiner Kinder. Und wenn ich heute mit meinen Enkelkindern den Zoo besuche, so spazierte ich voller Bewunderung für die Familie Federer durch die riesige Anlage. Gabi Federer beschreibt ihre Kindheit, wie sie mit Tieren in der Wohnung aufwuchs, wieviel Arbeit sie und die ganze Familie nebst der Schule leistete. Ich erinnere mich sehr gut an ihre Katzenschauen, die so spielerisch daherkamen und die ich voller Begeisterung verfolgte. Als damalige Katzenmutter wusste ich Bescheid über die Eigenwilligkeit der Stubentiger. Ganz bestimmt ist Gabi Federer eine Powerfrau. Nebst Mutter von drei Töchtern hat sie seit frühester Jugend den Aufbau des grössten Privatzoos der Schweiz mitgestaltet. Ihre berufliche Entwicklung von der Tierpflegerin zur künstlerischen Leiterin und gleichzeitig die Verantwortung für Gastronomie und Events zu tragen, verdient uneingeschränkten Respekt.

Haben Sie die aktuelle Piraten-Show im Zirkuszelt des Walter-Zoos schon gesehen? Gewieft Papageien, eine böse Hexe, knallende Kanonen und gefährliche Piraten sind in einer grossartigen Kulisse eingebettet. Die Show "Der verlorene Schatz" verzauberte nicht nur meine Enkelkinder, sondern auch mich – auch dies ein Werk der umtriebigen Gabi Federer.

Yvonne Brunner

Das Literaturcafé

Frauenliteratur von Frauen für Frauen

Am Mitgliederanlass vom 29. April 2015 hatten wir uns im Kunstmuseum St.Gallen mit Frauen in der bildenden Kunst auseinandergesetzt. Dabei hatten wir erfahren, dass Künstlerinnen in wichtigen Institutionen wie Museen und Galerien untervertreten waren und sind.

Gut vertreten waren die Frauen am Literaturcafé, das die Frauenzentrale am Abend vor Auffahrt zum ersten Mal im historischen Gewölbekeller der Buchhandlung zur Rose durchgeführt hatte. Das Publikum war hauptsächlich weiblich, die vorgestellten Bücher stammten von Frauen und die Lesungen wurden von drei Frauen bestritten. Die prominente Gastleserin war Andrea Lang, Opern- und Konzertsängerin und porträtiert in unserem Jubiläumsbuch «Frauen bewegen». Die anderen Frauen waren Leonie Schwendimann, Geschäftsführerin und Gründerin der Buchhandlung zur Rose, und ihre Arbeitskollegin Alexandra Elias, beide ausgewiesene Kennerinnen guter (Frauen)-Literatur.



Die Gastleserin Andrea Lang

Nach der Begrüssung unserer Präsidentin begann Andrea Lang ihre Buchvorstellung mit der Aussage, dass sie als Familien- und Berufsfrau eigentlich keine Zeit zum Lesen hätte. Doch in den Ferien in einem Kinderhotel sei sie dann trotzdem dazu gekommen. Sie las: «Lilith: die Weisheit der ungezähmten Frau». Worum ging es in diesem Buch? Andrea Lang beschrieb es folgendermassen: "Es bietet Frauen jeden Alters Anregung und Inspiration, authentisch zu sein und das Leben in seiner ganzen Schönheit und Intensität zu geniessen." Das Buch handelte von Lilith, die von Geburt eine Göttin war und sich weigerte, ihrem Mann Untertan zu sein. Daraufhin fiel sie in Ungnade. "Auf diesem uralten Mythos aufbauend, gibt die Autorin Antonia Langsdorf praktische Tipps für die moderne Frau, um persönlich zu wachsen, unentdeckte Seiten ihrer weiblichen Natur zu entwickeln und frei, authentisch und schöpferisch zu leben", fasste Andrea Lang das Buch zusammen.

Nach der Gastleserin stellten Leonie Schwendimann und Alexandra Elias ihre Lieblingsbücher, interessante Biographien und Romane von Autorinnen, vor. In allen Büchern ging es um Frauen als Hauptfiguren, die ihren persönlichen Weg suchten und ihn jede auf ihre Art gefunden hatte. Sie stiessen beim Publikum auf grosses Interesse. Ganz im Sinne von: Frauenliteratur, dem Zielpublikum schmackhaft und damit ein Stück näher gebracht. Dies war denn auch eine Bemerkung einer Besucherin am Ende der Veranstaltung: "Ein schönes Ambiente für neue Impulse guter Frauenliteratur."

Maya Grollimund Bühler
Vorstandsmitglied

Adressen der Beratungsstellen

Budget- und Schuldenberatung

Bleichstrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
budgetberatung@fzsg.ch

Kinderhütendienst

Bleichstrasse 11
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 04 80
Fax 071 223 83 75
kinderhuetendienst@fzsg.ch

Beratungsstellen für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität

www.faplasg.ch
Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 11
Fax 071 222 34 50
faplasg@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 9
7320 Sargans
Tel. 081 710 65 85
Fax 081 720 09 11
faplasargans@fzsg.ch

Bahnhofstrasse 6, Postfach 122
9630 Wattwil
Tel. 071 988 56 11
Fax 071 987 54 41
faplawattwil@fzsg.ch

St.Gallerstrasse 1
8645 Jona
Tel. 055 225 74 30
fapljona@fzsg.ch

Haushilfe- und Entlastungsdienst

Poststrasse 15
9000 St.Gallen
Tel. 071 228 55 66
Fax 071 220 61 59
hed@fzsg.ch

Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen

Lämmlibrunnenstrasse 55
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 63
selbsthilfe@fzsg.ch
www.selbsthilfe-gruppen.ch

Städtische Stelle für Mutterschaftsbeiträge

Vadianstrasse 24, Postfach 325
9001 St.Gallen
Tel. 071 222 88 13
Fax 071 222 34 50
mb@fzsg.ch

Impressum

Herausgeberin

Frauenzentrale St.Gallen
Bleichstrasse 11, 9000 St.Gallen
Tel. 071 222 22 33
Fax 071 223 83 75
info@fzsg.ch
www.fzsg.ch

Redaktion

Maya Grollimund Bühler
Eva Kurmann
Jacqueline Schneider
Irene Schuchter

Gestaltungskonzept

schalter&walter, St.Gallen

Foto Titelblatt

Nanduu/photocase.de

Druck

Typotron AG, St.Gallen

Erscheint viermal jährlich

Auflage

1200 Exemplare

Nächster Redaktionsschluss

17. August 2015

Veranstaltungen 2015

101. Generalversammlung der Frauenzentrale St.Gallen

Dienstag, 30. Juni 2015, 18 Uhr
Fachhochschule St.Gallen, Rosenbergstrasse 59, St.Gallen
Die Einladungen wurden bereits verschickt.
Bitte anmelden bis 19. Juni 2015

Gönnerinnen- und Gönner-Anlass

NEU: 16. September 2015 (statt 23. September), 17.30 Uhr
Die Gönnerinnen und Gönner der Frauenzentrale erhalten im August eine persönliche Einladung.

Literaturcafé im Herbst

Mittwoch, 28. Oktober 2015, 20 Uhr
Buchhandlung zur Rose, Gallusstrasse 18, St.Gallen

50 Jahre Budget- und Schuldenberatung

Donnerstag, 5. November 2015 (siehe Seiten 4/5)

Charity Dinner Dottenwil

Freitag, 20. November 2015
Schloss Dottenwil, Wittenbach

Weitere Informationen unter www.fzsg.ch